

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 26. Neuenbürg, Mittwoch den 30. März 1864.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung. Sonst man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Nach Mittheilungen des Großh. Vad. Oberamts Pforzheim ist auf den Markungen der Gemeinden Hohenwart und Neuhausen, sowie Hornberg, unter den Schafen die Raude ausgebrochen und der Verkehr mit Schafen dorthin untersagt.

Den 26. März 1864.

R. Oberamt.
Wagner.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben haben bis zum 15. nächsten Monats hieher anzuzeigen:

1. Den Bestand der Gemeindefeldfläche am 1. Januar 1861.
2. Den Zuwachs zu derselben bis jetzt mit Angabe der einzelnen Erwerbungen.
3. Ebenso den Abgang.
4. Den jetzigen Bestand.

Neuenbürg, den 29. März 1864.

R. Forstamt.
Lang.

Revier Langenbrand,

Holzverkauf.

Am Montag, den 5. April,

Vormittags 10 Uhr,

werden auf dem Rathhause zu Langenbrand aus den Staatswaldungen Brand und Ueberrück versteigert:

- 800 Stück Lang- und Klobholz,
- 700 Stück Nadelholzstangen von 4" unterer Stärke und 10—20' Länge
- 1700 Stück dito von 4 1/2—7" unterer Stärke und 40—50' Länge,
- 100 Klasten tannene Scheiter und Prügel, und
- 23 Klasten tannene Stöcke.

Neuenbürg, den 29. März 1864.

R. Forstamt
Lang.

Revier Calmbach.

Am Samstag, den 2. April d. J.,

Nachmittags 3 Uhr

wird in der Cyachmühle eine der Forstverwaltung gehörige Wiese unterhalb der Döflersgrundwasserstube im Cyachtal mit 1 1/2 Morgen Messgehalt auf 6 Jahre verpachtet.

Calmbach, den 27. März 1864.

R. Revierförsterei.

Langenbrand.

Waarenverkauf.

Im Gemeinderathszimmer werden am

Donnerstag, den 31. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr

im Exekutionswege gegen baare Bezahlung verkauft:

- 49 Ellen Barchent, 80 Pfd. Flach, 6100 Stück Cigarren, und eine Partie Gartensaamen.

Den 21. März 1864.

Gerichtsnotar Zwißler.

Neuenbürg.

Der Dienst eines

Schlachthaus-Aufsehers, Fleisch- & Viehschauers

verbunden mit einem Jahresgehalt von 44 fl. ist alsbald zu besetzen und wird hiemit zur Bewerbung, für welche bis zum 4. April Morgens Termin angesetzt ist, ausgeschrieben.

Den 29. März 1864.

Stadtschultheissenamt.

Wesinger.

Engelsbrand.

Holzverkauf.

Die Gemeinde verkauft am

Samstag, den 2. April,

Vormittags 10 Uhr

70 Stück Langholz,

500 Hopfenstangen und

19 Klasten forchene Prügelholz,

wozu die Kaufsliebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 29. März 1864.

Schultheiß Burghard.

W i l d b a d.
Eigenschafts-Verkauf.
 In der Gantfache des früheren Gemeinde-
 pflegers Friedrich Schauble von hier kommt auf
 dem hiesigen Rathhause am
 Samstag, den 9. April von
 Vormittags 8 Uhr an
 folgende Eigenschaft im öffentlichen Aufsteich
 zum Verkauf:

- 12,0 Ruthen ein neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus mit 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, 2 Küchen und mit einem Balkenkeller.
 - 3,0 Ruthen ein einstöckiges Stallgebäude mit Futterräumen.
 - 38,8 Ruthen Hofraum, worin 1 Brunnen.
 - 0,8 Ruthen ein Gewächshaus.
 - 0,8 Ruthen Bienenstand.
- Die Gebäulichkeiten stehen unweit der nach Engklösterle führenden Straße, etwa 10 Minuten von her entfernt.
- $\frac{7}{8}$ M. 125 Ruthen Acker und Wiesen,
 - " 119 Ruthen Gemüsegarten am Badwald, ganz in der Nähe des Hauses.
 - $1\frac{3}{4}$ " 12,6 Ruthen Wiese in der Gütersbach.

Gleichzeitig wird auch ein Verkaufsversuch mit den dem Johann Jakob Schauble, Holzmacher gehörigen Güterstücken gemacht werden. Diese bestehen in:

- $\frac{2}{8}$ M. 1,2 Ruthen Acker am Badwald,
- $\frac{2}{8}$ M. 381 Ruthen Acker " "
- 20 " Heuscheuer "
- $\frac{2}{8}$ M. 40,1
- $\frac{5}{8}$ M. 17,0 " Acker
- $\frac{5}{8}$ M. 1,4 " Heuscheueranteil,
- $\frac{5}{8}$ M. 18,4 " daselbst.
- $\frac{5}{8}$ M. 1,0 " Wiese im Stürmlesloch.

Zu der Verkaufsverhandlung werden Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß sich unbekannte Steigerer mit obrigkeitlichen Vermögenzeugnissen zu versehen haben.

Den 19. März 1864.

Stadtschultheißenamt
 Witter.

Privatnachrichten.



Neuenbürg.
Turn-Verein.
 Samstags, den 2. April
Turntag.
 Der Vorstand.

W i l d b a d.
Kleesamen
 in bester Qualität bei
Th. Klunzinger.

W i l d b a d.
Für die
Hohrdorfer
Natur-Bleiche
 werden Bleichwaaren wieder angenommen und bestens besorgt von
Friedrich Keim.

Nach
Nord- und Süd-Amerika
 befördere ich stets
Auswanderer und Reisende
 jede Woche regelmäßig, sowohl mit Dampf- als Segelschiffen, über
Bremen, Hamburg, Havre und Liverpool.

Die Liverpool-Dampfer gehen jede Woche 2 Mal — Dienstags und Mittwochs. — Für Gemeinde-Auswanderer empfiehlt sich die Reise nach Quebeck (englische Besitzungen) sehr, da dort Arbeitskräfte gesucht sind.

Die Preise sind möglichst billig gestellt.

Ernst Martin.

Weißer Brustsyrup

aus der Fabrik v. G. A. Mayer in Breslau, von mehreren Physikaten approbirt, auch von der Königl. Regierung in Breslau und v. betreffenden Königlichen Ministerium zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattet,

gegen jeden veralteten Husten, Brustschmerzen, Grippe, langjährige Hysterie, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen noch nie ohne das befriedigende Resultat in Anwendung gebracht. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlbätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf und beseitigt in kurzer Zeit jedes noch so heftige, selbst den schlimmsten Schwindelstichhusten und das Blutspien.

Preis: $\frac{1}{4}$ Flasche 1 fl. 45 kr., $\frac{1}{2}$ Flasche 54 kr.

J. F. Büxenstein.

in Neuenbürg.

Mühlhausen a. d. Enz bei Mühlacker
Maurer, Steinbrecher
und Erdarbeiter

finden in der hiesigen Steig-Correction gegen guten Lohn Beschäftigung.

Weiss & Müssig.

C a l m b a c h.
 Ein größeres Quantum schönes Heu und Stroh hat billig zu verkaufen
 G. Pielenz.



G r ä f e n b a u e n .

Einen zum Zimmerhandwerk tauglichen, gesitteten Menschen nimmt in die Lehre auf
Werkmeister
oder Zimmermeister
Kammerer.

G a i s t h a l .

Ein Schweinhirte und zwei Rühbirten werden alsbald angestellt und wollen sich melden bei
Anwalt Steudinger.

C a l m b a c h .

Ein tüchtiger Schneidergeselle findet so gleich Arbeit bei
Gottlieb Nieringer.

U n t e r n i e b e l s b a c h .

Einige Eimer guten 1863er Clevner verkauft
Friedrich Hörmann.

N e u e n b ü r g .

500 fl. Pflegschaftsgeld werden in einem oder zwei Posten gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2% ausgeliehen. Wer, — sagt die Redaktion.

S c h ö m b e r g .

Bei dem Unterzeichneten liegen 1550 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2% zum Ausleihen parat.
Friedrich Rentschler.

K r o n i k .

D e u t s c h l a n d .

Neuenbürg, 28. März. In Uebereinstimmung mit dem vom Frankfurter Central-Ausschuß des deutschen Abgeordnetentages ergangenen Vorrichtag zu Versammlungen für Schleswig-Holstein und den dazu von Stuttgart aus ergangenen Einladungen hatte das hiesige Comité die Bezirksangehörigen ebenfalls zu einer solchen heute stattgehabten Versammlung eingeladen. Der Comité-Vorstand eröffnete sie mit einer anregenden kräftigen Ansprache, in welcher er, ausgehend von dem Conferenz-Projekte Napoleons in seinen Verbindungen zur schleswig-holsteinischen Frage einen kurzen Rückblick auf die jüngsten damit zusammenhängenden Ereignisse gab, die für Deutschland sich so glücklich zu gestalten schienen, vom Bunde aber in seiner unvergleichlichen Einrichtung abermals versäumt worden seyen und wies auf die dadurch so gefahrdrohend gewordene Lage Deutschlands hin. Wenn er gleich die Zeit nicht günstig halte für Adressen und Resolutionen, indem nur noch von kräftigeren Demonstrationen des Volkswillens Erfolg zu hoffen sey, freye es doch von großem Werth, wenn das Volk immer wieder auf sein Recht zurückkomme und den Tendenzen der Vormächte gegenüber fort und fort offen sich für dasselbe ausspreche. Er schlage um der Einheit in

dieser so theuren Angelegenheit willen vor: die heutige Versammlung möge sich für das Programm des Frankfurter Ausschusses, welches das hiesige Comité mit einem Zusatz-Antrage des Heilbronner Comité zu dem Seinigen gemacht habe, ebenfalls aussprechen. Zum Zweck der Berathung schlägt er ein anderes Mitglied zum Vorsitzenden der Versammlung vor, womit diese sich einverstanden erklärte. Mit ruhigem gewohntem Takt resumirte der Vorsitzende die jüngsten Verhandlungen des Comité und die Motive, welche zu den beantragten Resolutionen geführt haben, er verliest dieselben sofort und zog die der Stuttgarter Comité damit in Vergleich, die erstern um der wünschenswerthen Einheit willen aus voller Ueberzeugung zur Annahme empfehlend und die Versammlung zur Berathung darüber auffordernd. Aus dieser tritt ein Redner auf, der sich im Allgemeinen für diese Anträge ebenfalls ausspricht, wenn er gleich gewünscht hätte, bei dem großen Gewichte der alle Herzen bewegenden brennenden Frage, nicht einen weitem schweren Stein: den Wunsch nach einem Parlament, angehängt zu sehen, ehe jene zu einem glücklichen Ende gebracht, da ohnehin schon Vielen die Geduld über die längst erwartete Lösung auszugehen drohe. Diesem Redner erwidert der Vorsitzende, wie Er, gewiß kein Revolutionär, gerade das Verlangen nach einem Parlamente für das sicherste Mittel halte, einer Revolution zuvorzukommen, denn zu Wem und durch Wen könne das Volk in gesetzlicher Weise sprechen und seinen Willen kund geben, als wie im Kleinen so auch im Großen durch seine erwählten Vertreter. Ferner der Comité-Vorstand, welcher bemerkt, daß so große Fragen sich nicht in wenig Wochen erledigen lassen, daß die Revolution Englands 150 Jahre nöthig gehabt habe, den heutigen Rechtszustand zu beseitigen und die französische Revolution bis heute ihres völligen Abschlusses entbehre. Nachdem der erstere Redner hierauf replicirte: wie er nach seinen Erfahrungen bei dem Landvolke, welches Erfolge seiner Wünsche sehen wolle, eine Apathie bezürchte, und einzig in Erwägung dies sich gegen das augenblickliche Hereinziehen des Parlaments erklärt habe. Da er aber im Allgemeinen mit dem Antrag sich wiederholt einverstanden erklärte, ein Gegenantrag nicht gestellt wurde, forderte der Vorsitzende die Versammlung auf, sich nun offen auszusprechen. Dieselbe erhob sich einstimmig zur Gutheißung der vom Comité empfohlenen Resolutionen, wie sie hier folgen:

„1) Die Herzogthümer Schleswig-Holstein haben das Recht, eng mit einander verbunden, von Dänemark vollständig getrennt, unter ihrem eigenen Fürsten zu leben.

„2) Jede Entscheidung, die wider den Willen des Volkes über sein Schicksal getroffen wird, jede Uebereinkunft mit fremden Mächten, (die das Recht der Herzogthümer preisgibt, ist null und nichtig, ist eine rechtlose Gewaltthat und zugleich ein Verrat an den Interessen und Ehre Deutschlands. Der nächste Moment wird sie zerreißen und vernichten.

3) Noch immer fehlt uns eine geordnete Vertretung der Nation, ein deutsches Parlament! Deshalb erhebt das Volk unmittelbar seine Stimme. Wir lassen nicht ab, die nationalen Forderungen beharrlich auszusprechen, die Inhaber der Gewalt zu mahnen und zu warnen. Verhüllt jede Mahnung erfolglos, so mögen die Schuldigen dem verdienten Geschick anheimfallen."

4) Unserer Regierung gegenüber erklären wir, daß ihr Verhalten dem Volkswillen nicht mehr entspricht. Wir sprechen im Sinne aller Derer, die überhaupt Interesse und Verständniß für öffentliche Angelegenheiten haben, wenn wir verlangen, daß die Regierung auf dem von der Kammer der Abgeordneten bezeichneten Wege in enger Verbindung mit den übrigen bundestreuen Regierungen die Rechte der Herzogthümer bis aufs Aeufserste verteidigen. Wir sind zu allen, auch den schwersten Opfern bereit und weisen jeden Zweifel an unserer Opferwilligkeit entschieden zurück.

Der Comite-Vorstand freut sich dieser einmüthigen Zustimmung und betont in warmen erhebenden Worten, daß dieses Ergebnis sich den in dieser Stunde durch alle Gauen des Vaterlandes stauhabenden Versammlungen würdig einreihen dürfe. — Mit einem ersten Spruche (nach Schiller) schloß der Vorzügliche die Debatte, dem Werk des deutschen Volkes Gottes Segen wünschend.

Während der nun folgenden zwanglosen Unterhaltung sprach noch einer der obigen Redner über die unrichtige Auffassung des Wunsches nach „Ruhe“ um die „gesegneten Fluren“ vor Stürmen zu bewahren; was aber in handelspolitischen Dingen Deutschland schon so viele Nachteile gebracht habe. Ebe man sich trennte, erinnerte der Comitevorstand noch an das eben geschlossene Grab des dem Volke viel zu frühe entrißenen Ludwig Seeger, dessen reicher klarer Geist, scharfer Verstand, unbeugsamer und ehrenfester Charakter vom Vaterlande, gegenüber so vielem Indifferentismus heutigen Tage, werde schmerzlich vermißt werden. Alle Anwesenden gaben ihrer Stimmung durch feierliches Erheben von ihren Sitzen Ausdruck.

Während der würdig geführten Debatte, bei der die Versammlung ihre angenommene ernste Haltung bewahrte, fielen uns aus Utlands vaterländischen Gedichten die Strophen ein:

Es ist so viel schon unterhandelt,
Es ist gesprochen fort und fort,
Es ist geschrieben und gesandt —
So spricht nun euer letztes Wort!
Und kann es nicht kein Ziel erstreben,
So tretet in das Volk zurück!
Daß ihr vom Rechte nichts vergeben,
Sei euch ein lohnend stolzes Glück;

mit welchen wir unsern Bericht schließen wollen.

U s l a n d.

Kopenhagen, 21. März. Das Feuer gegen Friedericia aus sechs Batterien dauerte gestern den ganzen Tag ununterbrochen fort. Es sind gegen 1000 Schüsse abgegeben. 9 Tode und 16 Verwundete wurden eingebracht. Während der Nacht wurde das Feuer mit Unterbrechungen fortgesetzt.

Wie der Correspondenz Havas-Bullier aus Konstantinopel geschrieben wird, ist der Sultan in der Umgegend von Ismid, wo

er sich während der Jagd von seinem Gefolge getrennt hatte, von mehreren Räubern ausgeplündert worden.

Ein Artikel der „A. Z.“, der von tiefer Sachkenntniß zeugt, spricht in gründlicher Auseinandersetzung von dem „neuen Feldzug in den vereinigten Staaten“ von 1864 und den damit zusammenhängenden Zuständen. Der Feldzug soll in größerem Maßstab als bisher gegen die Rebellen ausgeführt werden. Die Westarmee des Bundes soll die Staaten Mississippi und Alabama völlig vom Feinde säubern und diesen auf die Staaten Georgia und Carolina hinüberdrängen. Wäre soviel erreicht, so würde das der Rebellion noch übrig bleibende Landgebiet auf allen Seiten umsperrt sein und ein Zusammenwirken der Bundesheere von Norden und Südwesten her mit der Flotte im Süden würde die sofort eingeschnürte Conföderation erwürgen.

(Bundestag.) Ein fran. öfflicher Publicist schildert folgendermaßen die Thätigkeit des deutschen Bundestages. Jedes Jahr, sagt er, im Januar bringt Oesterreich einen Reformvorschlag ein, im Februar wird er geprüft, im März discutirt, im April erstattet jeder Gesandte seiner Regierung Bericht, im Mai macht jede Regierung Bemerkungen und Ausstellungen, im Juni stellt Preußen ein Gegenprojekt auf, im Juli prüft man es, im August reist man in's Bad, im September reißt Bayern ein Memorandum ein, dem Sachsen im October und Hannover im November beitrifft, und im Dezember wird Alles: Projekt, Gegenprojekt, Memorandum und Protokolle — begraben. Im Januar fängt man wieder von vorne an.

Miszellen.

Rodwell behauptet, daß Mäuse, Ratten und ähnliche Schadenthiere auf allen englischen Landwirtschaftsböfen eben so viel verzeugen, als die doppelte Bevölkerung einer Stadt wie London, was gegenwärtig die Summe von 6 Millionen ausmacht. Wenn man die Ration an Roggen erhebt, welche für eine solche Besatzung während eines Jahres erfordert wird, so erhält man den Werth von 500 Millionen Franken, um welche diese Schadenthiere das Budget des Grundeigenthums belasten. Diese Ziffern mögen bei einer Nachrechnung an ihrer Größe verlieren, sie können uns aber die Gefahr vor Augen halten, welche damit verbunden ist, wenn wir diese Kostgänger gewähren lassen, und an den Nutzen erinnern, den ihre Vertilgung haben muß, und daher schließen wir folgerichtig unsere Beobachtung mit der Angabe eines neuen Ausrottungsmittels für alle Nagethiere, wozu die Mäuse gehören.

Ein solches ist nun kohlenaurer Baryt in der Gestalt eines feinen Pulvers. Um ihn als Mäusegift zu verwenden, wird das Pulver mit Mehl gemengt oder zu einem Teige geknetet, der immer als Köder dienen kann. Dieser Stoff, welcher keine volle Wirkung auf diese Thiere übt, wird in England jährlich in großer Menge zur Vertilgung von Feldmäusen und Ratten verbraucht. Das Journ. d'Agricult. pratic. empfiehlt ihn insbesondere aus dem Grunde, weil er nicht die Nachteile der andern früher angewendeten Gifte hat. (Polyt. Notizblatt).

